

Eine tolle Erfahrung

Es war einmal ein kleiner Hase. Er hieß Murrel. Dieser wohnte in einem Hasenbau im Wald. Eines Tages wollte er mit seinen Freunden etwas unternehmen. Seine Freunde wollten, dass er der Fuchs ist, aber er hasste es den Fuchs zu spielen. Deshalb stellte er sich stur und sprach nicht mehr mit seinen Spielkameraden. „Murrel, warum stellst du dich so stur? Kannst du nicht einmal den Fuchs spielen?“, fragte das niedliche Rotkehlchen.

Das kleine Häschen antwortete nicht und hoppelte tiefer in den Wald hinein. Plötzlich blieb es stehen und merkte, dass es sich verlaufen hatte. Murrel versuchte sich zu erinnern, wo er lang gehoppelt war. Doch er konnte sich nicht daran erinnern. Es wurde langsam dunkel und Murrels Mutter machte sich Sorgen, wo denn ihr kleiner Hase blieb. Als Murrel müde wurde, versuchte er einen Schlafplatz zu finden. Da sah der Kleine eine schützende Höhle. „Mama hat mir beigebracht immer erst nachzuschauen, ob sich jemand in der Höhle befindet und genau das mache ich!“ Entschlossen sah Murrel nach und - niemand da. „Puh, noch mal Glück gehabt.“ Da sich niemand in der Höhle befand, beschloss er, die Nacht darin zu verbringen. Und so legte er sich schlafen.

Es fing an zu regnen und zu stürmen. Das war die erste Nacht, die er ohne Mama, Papa und seine Geschwister verbrachte. Er hatte Angst! Was wäre, wenn auf einmal ein Bär kommen würde oder ein Wolf? Er konnte erst nach ungefähr einer Stunde einschlafen. Selbst da hatte er Probleme. Als Murrel am nächsten Morgen aufwachte, erschrak er. Neben ihm lag ein großer Wolf. Der kleine Hase fragte sich: „Warum hat der Wolf mich noch nicht gefressen? Ich meine, ich bin froh darüber, aber das wundert mich schon ziemlich.“ Der kleine Hase wagte sich vorsichtig an den großen Wolf ran. Auf einmal wachte der Wolf auf. „Na, gut geschlafen, Kleiner?“ fragte der Wolf freundlich. „Jja!“ stotterte der kleine Murrel vor sich hin. „Ist das Ihre Höhle, Herr Wolf?“ „Ja.“ „Oh, Entschuldigung, das wusste ich nicht. Wissen Sie, ich habe mich verlaufen und habe einen Platz zum Schlafen gesucht und ...“. „Schon gut, ist ja ok. Ich helfe Tieren gern und ganz besonders helfe ich hilflosen Tieren und du kannst mich ruhig Bolto nennen.“ „Du frisst mich also nicht?“ „Wieso sollte ich Fleisch fressen?“ „Na du bist doch ein Wolf und Wölfe fressen uns Hasen.“ „Ja, aber ich bin ein Vegetarier.“ „Ach so, das ist ja 'ne Überraschung. Seit wann gibt es vegetarische Wölfe?“ „Seit der „WtsF-Gemeinschaft“.“ „Seit der was Gemeinschaft? „Seit der „Waldtiere-sind-Freunde-Gemeinschaft“.“ „Ah und seit wann gibt es diese Gemeinschaft?“ „Seit 1990.“ „Aha.“ „Wie heißt du überhaupt?“ „Murrel.“ „Toller Name! Seufz, so einen Namen hätte ich auch gern.“ „Ehrlich?“ „Ja. Dein Name ist schön, meiner ist nur ätzend!!!“ „Nein, dein Name ist toll, meiner ist ein totaler Flopp!“ „Wieso?“ „Du kennst doch bestimmt den Film „Bolto“ oder?“ „Ja.“ „Mein Rudel nennt mich deshalb immer Halbwolf.“ „Oh, das ist nicht schön.“ „Ja, aber nun zu den wichtigen Sachen! Wo wohnst du?“ „Am Waldrand, am Eingang einer Stadt!“ „Weißt du auch an welcher Stadt?“ „Nein!“ „Dann müssen wir jeden Waldrand am Eingang einer Stadt absuchen und das sind ganz schön viele!“ „Dann auf, auf zum fröhlichen Suchen, auf in den grünen Wald ...“ „Hör bitte auf zu singen, ok!“ „Ok.“ Und so machten sich die Beiden auf und suchten das Zuhause des kleinen Hasen.

Die Mutter von Murmel machte sich immer noch große Sorgen: „Was ist, wenn ihn ein Wolf gefressen hat?“ Dabei ging es ihm ziemlich gut. Mit dem Wolf Bolto als Beschützer, vielen Beeren im Gepäck und dem Licht der Sonne kamen sie bald, nach ungefähr einem Kilometer an den ersten Stadteingang. Sie suchten jeden Bau ab. Murmel rief auch ab und zumal nach seiner Mutter. Vergebens. Sie zogen weiter. Auf dem Weg zu dem nächsten Stadteingang, trafen die Zwei auf einen weiteren Wolf. Dieser war aber nicht in der **WtsF**. „Na, wen haben wir denn da?“ „Verzieh dich Manou!“ „Wieso? Das ist mein Revier, Halbwolf.“ „Ihr Zwei kennt euch?“ fragte Murmel ungläubig. „Wir waren mal Freunde, kleiner, saftiger Hase.“ „Das ist aber schon lange her und jetzt geh zur Seite!“ „Du vergisst da was, mein Lieber. Jedes Tier, was sich in meinem Revier befindet, darf ich fressen.“ Murmel versteckte sich schnell hinter Bolto. „Dann hast du den Vertrag nicht richtig gelesen.“ „Wieso?“ „Da steht, dass du keine Tiere in Begleitung von Wölfen aus der **WtsF** fressen darfst!!!!“ „Zeig mal her!“ „Hier, Absatz 2, Paragraph 3.3.“ „So ein Mist.“ Während sich Manou den Vertrag durchlas, schlichen sich Murmel und Bolto davon. „Was ist eigentlich passiert? Warum sind du und Manou nicht mehr befreundet und wieso ist er nicht in der **WtsF**?“ „Ich erzähle dir die Geschichte in Kurzform. Also, es war zu Manous 3. Geburtstag. Unser Rudel hatte beschlossen, dass jeder an seinem 3. Geburtstag in die **WtsF** eintritt. Manou aber weigerte sich und wurde so aus unserem Rudel verbannt. Er hat sein eigenes Revier bekommen.“ „Aha, hey, wir sind am 2. Stadteingang angekommen.“ Wieder suchten sie in jedem Bau nach und schon wieder keine Zeichen von Murmels Familie.

In einer und einer halben Stunde wurde es schon wieder dunkel und die Zwei haben gerade mal die Hälfte der Strecke von der 2. bis zur 3. Stadt überwunden. Wie sollten sie das schaffen und das möglichst heute noch? Da kamen sie an einen kleinen Bach. Auf einmal bekam Bolto eine Blitzidee: „Spring auf meinen Rücken.“ „Wieso?“ „Frag nicht, mach es einfach!“ „Okay.“ Als Murmel auf dem Rücken Boltos war, musste er sich ganz schön festhalten. Bolto sprintete den Waldweg entlang und die Beiden kamen noch vor Einbruch der Dunkelheit bei Murmel zu Hause an. „Hilfe, Murmel hat einen Wolf zu uns gebracht. Versteckt euch!!!“, rief seine Mutter den Geschwistern zu. „Halt, Bolto ist kein böser Wolf, er ist in der **WtsF**“, beruhigte sie der kleine Hase. „In der was?“ „In der „**Waldtiere-sind-Freunde-Gemeinschaft**“.“ „Ah.“ Daraufhin kam Murmels Mutter aus dem Bau und umarmte ihn. Nun erzählte Murmel von seinem Abenteuer und alle hörten ihm gespannt zu. Von nun an spielten alle sein Erlebnis nach.